Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

206 (2.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 206. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 2. September 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 26. August d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Dr. Franz Böhm in Mannheim zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach mit dem Range eines Landgerichtsassessors zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 31. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet in später ausgegebenen Exemplaren: Der Kaiser beschloß, den Jagdausflug nach Gotenburg aufzugeben und hat den König von Schweden bereits davon benachrichtigt. Für diesen Entschluß war die Rücksicht auf das Vorhandensein der Cholera an einigen Punkten Deutschlands maßgebend, da der Kaiser unter diesen Umständen die Heimath nicht verlassen wollte.

* **Berlin**, 31. Aug. Den Abendblättern zufolge ist die von Hamburg zugereiste Frau Frohnert und der gestern erkrankte Arbeiter von hier, Krumrey, gestorben. Von gestern Mittag bis heute Mittag wurden 24 neue Erkrankungen gemeldet. Im Moabiter Krankenhause sind im Ganzen etwa 30 Personen in Beobachtung, in Charlottenburg wurden choleraähnliche Erkrankungen dreier aus Hamburg Zugereister gemeldet.

* **Berlin**, 1. Sept. Der Reichsanzeiger berichtigt die Meldung, daß wegen der Cholera-gefahr aus dem Altonaer Gerichtsgefängniß 150 Gefangene entlassen seien, dahin, daß wegen der Ueberfüllung des Gefängnisses 12 Weiber und 9 Männer beurlaubt worden seien.

* **Berlin**, 1. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht die Bedeutung des russischen Roggens für den deutschen Markt und führt aus, das russische Ausfuhrverbot habe klargelegt, daß die Bedeutung Rußlands für die Versorgung des deutschen Roggenmarktes erheblich überschätzt worden sei.

* **Paris**, 31. Aug. Heute Vormittag theilte Ribot im Ministerrathe den Wortlaut des Schriftwechsels zwischen Frankreich und dem Kongostaate mit. Ueber die Kongo-Angelegenheit werden weitere Meldungen am 4. oder 5. September mit der Post aus dem Kongogebiete erwartet.

* **London**, 31. Aug. Eine gestern in Citygroad als cholerakrank gemeldete Deutsche ist heute im Spital, wohin sie mit ihrem ebenfalls cholerakranken Kinde gebracht war, gestorben.

* **New-York**, 1. Sept. Auf dem von Hamburg eingetroffenen Dampfer Moravia sind während der Fahrt zwei Erwachsene und zwanzig Kinder an der Cholerine gestorben. Die Moravia wurde zur Zwangssperrestation beordert.

≈ Die Regierung und die Presse.

Keineswegs auf der Höhe der Zeit steht die Fühlung und das Verhältniß, welches die Regierung gegenwärtig zur Presse unterhält. In einem früher nicht gekannten Maße werden über die wichtigsten Angelegenheiten Nachrichten verbreitet, deren Zuverlässigkeit nicht verbürgt ist und oft genug den begründetsten Zweifeln unterliegt. Die weitgehendsten Erörterungen und Schlußfolgerungen werden dann auf einem Fundament aufgebaut, dessen wichtigste Bestandttheile sich hinterher vielleicht als falsch erweisen. Inzwischen ist aber eine Unmasse von Beunruhigungen und Erregung im Volk erzeugt worden, die vielleicht weit über das gerechtfertigte Maß hinausgeht. Kaum eines der Blätter, die gegenwärtig Nachrichten über wichtige beabsichtigte Regierungsmaßnahmen zu bringen pflegen, kann in dieser Hinsicht volle Glaubwürdigkeit beanspruchen, da der Ursprung der Nachrichten zu wenig erkenntlich und verbürgt ist. Das halbamtliche Preßwesen hatte früher andere Auswüchse, aber über die Absichten der Regierung und positive Thatsachen wurde die Welt reichlicher und frühzeitiger aufgeklärt. Ein Vorgang z. B. wie die Ansprache des Kaisers über die Militärvorlage dürfte nicht einer völlig ungenügenden, unsicheren, unvollständigen und widerspruchsvollen privaten Berichterstattung überlassen bleiben, sondern müßte in vollkommen authentischer Form vor die Oeffentlichkeit gebracht werden. Ebenso wäre es wohl an der Zeit, etwas durchaus Zuverlässiges wenigstens über die Grundlagen verlautbaren zu lassen, auf denen die neue Militärvorlage beruht. Erscheinen solche Veröffentlichungen der Regierung verfrüht oder unzweckmäßig, so müßte sie dann auch Sorge tragen, daß das Geheimniß aufs strengste bewahrt wird. Mit unverbürgten, halbwahren und der verschiedensten Deutung fähigen Angaben wird mehr geschadet und weniger genutzt als mit einem soliden Material für die nun doch einmal nicht zu unterdrückenden Preßerörterungen. Viel unnützes und aufregendes Gerede könnte erspart werden. Aber vergebens sucht man nach einer Kundgebung der Regierung, welche bezweckte, der Verwilderung und Ausartung der Preßerörterungen durch zuverlässige Aufklärung und Belehrung entgegenzuwirken. Der Reichsanzeiger ist seit Wochen öde und inhaltslos wie noch nie. Veröffentlichungen wie diejenigen über die Steuerreformpläne haben doch eine solide Unterlage für die öffentliche Diskussion geboten. Warum befolgt man den damals eingeschlagenen Weg nicht öfter? Die berechtigte Abneigung gegen das halbamtliche Preßtreiben kann doch nicht so weit führen, daß die Regierung gänzlich darauf verzichtet, mit der öffentlichen Meinung sich in Verbindung zu halten und der politischen Diskussion rechtzeitig eine feste sachliche Unterlage zu geben. Sensationssucht, Effekthascherei und willkürliche leichtfertige Kombination haben in einem großen Theil der deutschen Presse, wesentlich aus Mangel an guten und zuverlässigen Informationen, in bedauerlicher Weise zugenommen.

Interparlamentarische Friedenskonferenz.

△ Bern, 31. August.

Der Antrag von Dr. Barth wegen Aufnahme der Schiedsgerichtsklausel in die Handelsverträge veranlaßte eine längere Diskussion. Der Antrag stieß an und für sich auf keinerlei Widerspruch, dagegen nahmen verschiedene Redner Veranlassung, eine Erweiterung desselben zu befürworten, und er wurde denn auch schließlich in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: „Die interparlamentarische Konferenz ersucht ihre Mitglieder, dafür zu sorgen, daß bei Annahme von Handels- und Schifffahrtsverträgen, sowie bei Verträgen über gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigenthum in jedem Lande der Gedanke, daß alle aus diesen Verträgen etwa entspringenden Streitigkeiten von einem Schiedsgericht zu schlichten sind, durch einen parlamentarischen Beschluß zum Ausdruck gebracht wird." — Bezüglich der Frage des Schiedsgerichtshofs wurde folgender Antrag der Spezialkommission angenommen: „Die Mitglieder eines jeden der an der Konferenz vertretenen Parlamente sind eingeladen, bei diesen dahin zu wirken, daß durch ihre Regierungen der Vorschlag der Vereinigten Staaten angenommen wird, welcher dahin geht, daß zwischen einzelnen Ländern allgemeine Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen werden möchten." — Die von Prof. Hilty vorgeschlagenen Resolutionen betreffend die Bildung des internationalen Schiedsgerichtshofs und das Verfahren werden einer Spezialkommission (mit Prof. Hilty an der Spitze) überwiesen mit der Einladung, an der nächsten Konferenz Bericht und Antrag darüber einzubringen. Der gleichen Kommission wurde noch eine des italienischen Abgeordneten Pandolfi überwiesen. Zu längerer Diskussion führten die Anträge von Nationalrath Gobat betreffend die Organisation eines internationalen Zentralbureaus mit Sitz in Bern. Die Anträge werden mit einigen Abänderungen und Zusätzen angenommen. Als die Berathung und Abstimmung über die Vorlage erledigt war, verlangte der französische Abgeordnete Gaillard, man solle auf den Gegenstand zurückkommen, um dem Bureau größere Kompetenzen zu geben. Zur Begründung hielt der Franzose eine erregte Rede, von der aber die Konferenz weiter keine Notiz nahm. Daraufhin verließ Gaillard in voller Wuth den Saal. Dieses Gebahren wurde von allen Anwesenden, die Franzosen nicht ausgeschlossen, scharf mißbilligt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 1. Sept. Nicht blos die beiden Militärpensionsgesetze, sondern auch das Reichsbeamtengesetz, sowie das Gesetz über den Reichsinvalidenfonds sollen, wie die Berl. Polit. Nachr. erfahren, geändert werden. Die Aenderung betrifft sowohl die Pensionsverhältnisse der Offiziere wie der niederen Militärklassen und der Marine. Was die niederen Militärklassen angeht, so sollen die Kriegszulagen von 6 auf 9 Mark monatlich erhöht werden und eine Erhöhung für die Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines von 9 auf 12 Mark monatlich eintreten. Ferner sollen die Kürzungen der Pensionen bei denjenigen Mannschaften, welche sich eine Zivilstellung erworben haben, anders eingerichtet werden. Wie sehr die bisherigen Bestimmungen die Pensionsinhaber benachtheiligt haben, geht daraus hervor, daß in Folge der im Jahre 1890 in Preußen vorgenommenen Aufbesserung der Unterbeamten ein Betrag von rund 200,000 Mark in Folge der Vorschriften über die Kürzung der Pensionen in den Pensionsfonds zurückgeflossen sind. An dem Grundsatz, daß gesetzlich eine Summe festgelegt wird, von deren Erreichung in der Zivilstellung ab den früheren Militärpersonen die Pension gekürzt wird, dürfte festgehalten werden. Dagegen soll beabsichtigt sein, diese Grenze bei den Feldwebeln von 1050 M. auf 1200 M., bei den Gemeinen von 390 auf 500 M. und bei den Unteroffizieren von 12jähriger Dienstzeit von 1200 M. auf 1400 M. zu erhöhen. Für Sergeanten und Unteroffiziere dagegen, welche nicht 12 Jahre gedient haben, soll der bisherige Satz von 750 M. beibehalten werden. Es liegt dies jedenfalls daran, daß die Heeresverwaltung darauf ausgeht, die Unteroffiziere mindestens 12 Jahre bei der Fahne zu halten. Die neuen Sätze sollen für die Theilnehmer am Kriege 1870/71, sowie für diejenigen Invaliden, welche seit diesem Kriege durch eine militärische Aktion oder durch Seereisen Invalide geworden sind, rückwirkende Kraft erhalten. Schließlich soll auch für diejenigen Bundesstaaten, welche eine solche Einrichtung noch nicht kennen, sowie für die Gemeinden vorgeschrieben werden, daß sie die Militärdienstzeit bei der Pensionirung ihrer Beamten in Anrechnung bringen. Nach Schätzungen, welche man vorgenommen hat, sollen die Kosten sämmtlicher Neuerungen, welche man im Militärpensionswesen plant, die Summe von $3^1/_4$ Millionen erreichen. Jedoch würde es nur nöthig sein, mit dem kleinsten Theil davon den laufenden Etat zu belasten, da nahezu 3 Millionen auf den Reichsinvalidenfond entfallen würden.

* **Karlsruhe**, 31. Aug. Die Nat.-Lib. Korr. bringt folgende Erklärung: In der demokratischen und ultramontanen Presse ist eine „Hetze" entstanden, weil wir uns eine Bemerkung erlaubt hatten, die allerdings nicht gerade von Begeisterung für das allgemeine gleiche Wahlrecht triefte, das immer mehr zu einem maßlos wüsten und fanatischen Parteitreiben geführt hat und die Herrschaft im Staat der untersten brutalsten Volksmasse auszuliefern droht. Von einer Abschaffung hatten wir jetzt nicht gesprochen. Das kommt vielleicht später von selbst, wenn wir erst noch ein paar Jahrzehnte so fortgewirthschaftet haben. Wir hatten uns nur gegen eine Ausdehnung dieses Wahlrechts auf das preußische Abgeordnetenhaus erklärt und glauben, dabei den ganzen Landtag, vielleicht mit Ausnahme eines Dutzends Mitglieder auf unserer Seite zu haben. Wenn die freisinnig-demokratische Presse sich so über uns ereifert, so erneuern wir unsern Vorschlag zur Güte, zunächst einmal mit dem allgemeinen Wahlrecht bei den Gemeindevertretungen der großen Städte einen Anfang zu machen. Bewährt es sich, dann können wir ja mit den Abgeordnetenhäusern nachfolgen. Aber das wird wieder einmal ganz etwas Anderes sein! Wenn auch die ultramontane Presse sich veranlaßt sieht, sich gegen uns zu entrüsten, so möchten wir sie daran erinnern, daß ihr politischer Heiliger, Windthorst, im konstituirenden Reichstag schwere Bedenken gegen das allgemeine Wahlrecht äußerte. Er forderte u. A. als Gegengewicht gegen das schrankenlose Wahlrecht und Vertretung der konservativ-aristokratischen Interessen ein Oberhaus und die Oeffentlichkeit der Abstimmung, ohne welche die Verhältnisse noch nicht gestatteten, den Leuten das allgemeine direkte Stimmrecht in die Hand zu geben. Welche Ketzerei! Vielleicht nimmt ihn sich die Germania auch einmal her.

Berlin, 30. Aug. Eine oberirdische Telegraphenlinie wird in kurzer Frist die Hauptorte der Küste von Deutsch-Ostafrika verbinden. Mit Zanzibar ist das Schutzgebiet schon seit längerer Zeit durch ein Kabel von Bagamoyo über Dar-es-Salaam verbunden. Die neue Telegra-

---

Gräfin Juliane. (22)

Roman von B. W. Zell.

Sie legte ihre Hand auf seine Augen; er ließ es mit stillem Lächeln geschehen, während er nach ihrer andern Hand tastete, um sie mit warmem Druck zu umschließen; dann flüsterte er leise:

„Und Margarethe — sie ist doch wohl? Nun soll sie doch noch des Vaters ehrlichen Namen tragen; und Du Maly, Du wolltest das dem Kinde wehren?"

„Still," flüsterte sie, „still! Jetzt nichts von alledem."

Und sie drückte ihre Lippen auf die seinen, um ihn zum Schweigen zu bringen. So, ihre Hand auf seiner Stirn fühlend, von ihrem Athem umweht, schlief Egon endlich ein — einem neuen Leben entgegen, wie der Arzt vermeinte, wie Alle mit bewegtem Herzen erhofften.

Eine Stunde etwa mochte dieser Schlaf gewährt haben. Maly hatte sich nicht zu rühren gewagt, aus Furcht, den Kranken zu wecken; lautlos verharrten die Uebrigen. Da fing Egon plötzlich an, sich unruhig im Schlafe zu werfen, zu stöhnen, sein Gesicht war glühend roth, als ob alles Blut zum Kopfe ströme, und dann tönte plötzlich ein rauher Schrei durch's Gemach, wie ihn Jemand ausstößt, der mit dem Erstickungstode ringt. Jetzt richtete sich Egon auf, sah einen Moment mit starren Augen um sich her und fiel gleich darauf schwer in die Kissen zurück, während ein dumpfes Röcheln der Brust entstieg und das Antlitz eine rothblaue Färbung annahm.

Entsetzt, wie zu Stein erstarrt, hatten die Anwesenden diesen Vorgang mit angesehen; keiner war auch nur so viel der Sprache mächtig, um an den Arzt, der sich mit finsterer Miene über den Röchelnden beugte, eine bange Frage zu richten. Jetzt richtete sich dieser auf, sein Gesicht drückte vernichtende Hoffnungslosigkeit aus.

„Ein Gehirnschlag", sagte er dumpf. „Wir werden schleunig einen Aderlaß versuchen, obgleich ich keine Hoffnung mehr habe. Herr Doktor, Sie führen wohl die Dame fort!"

Jetzt erst begriff Maly, um was es sich handelte; sie hatte einen Sterbenden vor sich. Aufschreiend, wollte sie sich über den Geliebten werfen; aber Berg umfaßte sie und zog sie fort. Draußen im Vorzimmer umkleidete er sie mit zitternder Hast.

„Ihre Anwesenheit hier nützt nichts mehr, theures Kind; sie würde Ihnen nur Kränkungen bringen."

Doktor Berg sagte: „Im Schloß können Sie nicht bleiben; aber ich habe den Schullehrer informirt, er erwartet uns und hält ein Zimmer für Sie bereit. Dorthin führe ich Sie vorerst, um Ihnen jede Stunde Nachricht von Egon zu bringen oder zu senden."

Willenlos, keines Wortes, keines Gedankens mächtig, ließ sie Alles mit sich geschehen. Als sie eben den langen Gang durchschritten hatten, der in die Vorhalle mündete, erschienen am oberen Ende desselben Gräfin Juliane mit ihrer Nichte und Wolf. Von oben schallte des alten Grafen Stimme durch den Treppenflur; Alle hatten voll Schreck und Entsetzen nur ein Ziel: Egon's Zimmer. Der alte Merten hatte sie schluchzend benachrichtigt, daß der junge Graf im Sterben liege. — — —

Als der Morgensonne erste Strahlen durch die verhüllten Fenster fielen, war der Majoratserbe von Wustrau eine Leiche. Ohne noch einmal zum Bewußtsein gelangt zu sein, war er hinübergeschlummert in's unbekannte Land. Stumm, starr, verzweifelt umstanden die Familienmitglieder das Sterbelager; lindernde Thränen fand nur Eine — Komtesse Kathe. — —

Drei Tage später stand der junge Graf aufgebahrt in einem Saale des Schlosses, der nicht im Hauptgebäude, sondern im Seitenflügel lag. Die Gräfin hatte dies so angeordnet, da sie wünschte, daß dieser Saal für ewige Zeiten seine schwarze Trauerdraperie behalten und nie mehr zu anderen Zwecken benutzt werden sollte.

Alles Trauergepränge, wie es dem Grafensohn geziemt, umgab die Leiche. Palmen und Zypressen füllten den Saal, ein Altar war aufgerichtet, zahllose Kerzen in hohen Kandelabern beleuchteten die düstere Pracht, beleuchteten das Antlitz des Todten, das jetzt im Tode noch seine ganze Schönheit zeigte.

Man hatte ihn mit seiner Uniform bekleidet, den Dolman über die eine Schulter geschlagen, ganz wie er ihn im Leben so oft jugendfroh und siegesbewußt getragen. Auf Sammetkissen ruhten die Pelzmütze, der Säbel und die Orden des Rittmeisters; zur Leichenfeier erwartete man den Obersten des Regiments, sowie eine Abordnung der Kameraden. Nachmittags sollte die Trauerfeier, Abends die Beisetzung erfolgen.

Und am Morgen desselben Tages, früh, als noch die Dämmerungsnebel dem Licht der Sonne wehrten, und Alles im Schloß in tiefem Schlummer lag, geleitete Dr. Berg abermals eine wankende Frauengestalt in's Schloß, die dies mal in wallende Trauergewänder gehüllt war. Nicht durch das hohe Portal und über die Schloßtreppe führte heute der Weg, sondern durch den Park direkt in den Seitenflügel, in dem die Leiche aufgebahrt war. Der alte Merten erwartete das Paar, und als er die gebeugte Gestalt Maly's erblickte, stürzten die Thränen auf's Neue aus seinen Augen und er beugte sich, um die Hand der Fremden zu küssen, als ob es seine Herrin wäre.

Sie ließ es mechanisch geschehen; dann trat sie zu dem Katafalk, stumm, thränenlos. Berg hatte sich diskret hinter die grüne Lorbeerwand zurückgezogen, um das letzte Zusammensein Maly's mit dem stillen Mann im Sarg, der ihr im Leben so viel gewesen und so viel genommen, nicht zu stören. Das zitternde Weib aber sank überwältigt am Sarge nieder, die Lippen auf die Hand des Todten pressend.

„Ich habe gesündigt an Dir, Egon," flüsterten die bleichen Lippen, „indem ich mich Deine Wittwe nannte, als Du noch lebtest. Nun bin ich es in Wahrheit geworden. Und an unserer Tochter habe ich mich vergangen — mein Leben ist ja ausgelöscht mit dem Deinen und zerstört für alle Zeiten; mir gilt es gleich, welchen Namen ich führe, mit welchen Augen mich die Welt betrachtet; aber Margarethe, deren Leben erst im Aufkeimen begriffen, ihr durfte ich es nicht vergällen und zerstören, indem ich sie hinderte, daß Du ihr den ehrlichen Vatersnamen gabst. O Egon, verzeih', verzeih'!"

In Schluchzen aufgelöst, warf sie sich über die Leiche, sie liebkosend und ihr die zärtlichsten Namen gebend.

„Und doch, Du Theurer, am schwersten habe ich ja selber unter meinem Verzicht gelitten. Das Opfer, welches ich Deinem ferneren Glück unter Selbstentäußerung meines eigenen bringen wollte, war größer, als je eine liebende Frau es ihrem Herzen abgerungen. Auf Deinen glänzenden Lebensweg sollte nicht der Schatten einer unebenbürtigen Ehe fallen; ich wollte Dir all' die Kämpfe ersparen, die Dein Leben verbittert hätten. Du solltest der stolze, schöne, vielbeneidete Graf Bölow bleiben, als welchen ich Dich nur ein einziges Mal gesehen; — und nun ist doch mein schweres Opfer vergebens, nun hat der grausame Tod Dein reiches, hoffnungsfrohes Leben zerstört!"

Die bittere Herzensklage verklang in unhörbarem Murmeln, es mochten noch tausend Liebesworte sein, die das gramgebeugte Weib dem geliebten Manne, dem Vater ihres Kindes zuflüsterte; dann endlich nach einem letzten Kuß, nach einem letzten langen Blick schritt Maly die Stufen des Katafalks hernieder. Ihre Haltung erschien jetzt sicherer, der Schritt fester; auf ihrem bleichen Gesicht lag ein entschlossener Zug, den Berg nie vorher darauf gesehen. Mit einer stummen Frage in den Blicken trat er ihr entgegen.

„Ich habe meinen Abschied genommen von dem Todten, Herr Doktor, und könnte nun gehen. Dennoch ist mir an Egon's Sarge klar geworden, daß ich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

phenlinie zieht sich in einer Länge von 184 Km. von Bagamoyo über Saadani und Pangani nach Tanga, dem nördlichsten Hafen der Kolonie, dem Anlegeplatz der deutschen Ostafrikalinie und Ausgangspunkt der Küstendampfer. Weil geeignetes Holz schwer herbeizuschaffen war, außerdem von Zerstörung durch Termiten bedroht war, wurden Stahlstangen aus nahtlosen Mannesmannröhren gewählt und noch besonders verankert. Als Leitungsdraht wurde Gußstahldraht von 4 Mm. Durchmesser genommen. Am 12. Okt. 1891 begannen die Vorarbeiten, am 1. Dezember die Ausführung, die dadurch erschwert wurde, daß gewöhnlich durch den Busch erst Bahn gebrochen werden mußte. Auf 104,000 Mark sind die Kosten veranschlagt; die Linie von Bagamoyo bis Saadani ist bereits für den allgemeinen Verkehr in Betrieb genommen; die ganze Strecke wird voraussichtlich Mitte September vollendet sein.

♁ **Straßburg**, 31. Aug. Dieser Tage hieß es, daß im nahen Schiltighein ein choleraverdächtiger Todesfall vorgekommen sei. Durch umsichtige Untersuchung und Oeffnung der Leiche wurde festgestellt, daß der Betreffende an einer Unterleibsentzündung in Folge Darmverschlingung gestorben ist. Obgleich ein Cholerafall hier noch nicht stattgehabt, wurden Seitens der Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Nachdem bereits früher die ärztliche Ueberwachung des Personenverkehrs an der französischen Grenze angeordnet worden, hat das Ministerium für Elsaß-Lothringen nunmehr weiter bestimmt, daß auch der Bahnhofverkehr an den Haupteisenbahnknotenpunkten des Landes in Straßburg, Metz und Mülhausen ärztlich zu überwachen ist. Die Ueberwachung erfolgt nach Maßgabe der den Aerzten in den Grenzstationen ertheilten Anweisungen. In einer gestern in der Ministerial-Abtheilung des Innern stattgehabten Konferenz zur Berathung der zur Bekämpfung der Cholera erforderlichen Maßnahmen, berichtete der Bürgermeistereibeigeordnete Bergmann sowohl über diejenigen Maßnahmen, welche Seitens der hiesigen Stadtverwaltung bereits ergriffen, und über diejenigen, welche in Aussicht genommen sind. In letzterer Beziehung wurde insbesondere besprochen, wie bei ausgebrochener Krankheit der Dienst der Kantonalärzte einzurichten, sowie die Abholung und Unterbringung der Kranken zu bewerkstelligen sei, ferner die Bereitstellung der Betten, die Vornahme der Beerdigungen, die Beschaffung größerer Massen von Desinfektionsmitteln, die Bereithaltung der Desinfektionsmannschaften 2c. Der Medizinalreferent des Ministeriums, der Geh. Medizinalrath Dr. Krieger, wird sich umgehend in Mülhausen sowohl wie in Metz, an Ort und Stelle überzeugen, in welcher Weise daselbst die Vorbeugungsmaßnahmen vorbereitet und ausgeführt sind. Die sämmtlichen Medizinalbeamten des Landes, welche sich in Urlaub befinden, sind zurückberufen worden. Polizeipräsident Feichter wird, seinen Urlaub unterbrechend, morgen nach Straßburg zurückkehren und die Geschäfte der Polizeidirektion wieder übernehmen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 30. Aug. Wie der Politischen Korrespondenz aus Philippopel gemeldet wird, hat Prinz Ferdinand von Bulgarien an den Kaiser von Oesterreich anläßlich der Eröffnung der Ausstellung ein Telegramm gerichtet, worin er für die lebhafte Betheiligung Oesterreich-Ungarns an der Ausstellung seinen Dank ausspricht. Der Kaiser Franz Josef habe darauf telegraphisch geantwortet und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Ausstellung zum Wohle Bulgariens und dessen volkswirthschaftlicher Weiterentwickelung beitragen werde, sowie den Wunsch ausgesprochen, die Ausstellung möge die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Bulgarien auf dem Gebiete des Handels und der Volkswirthschaft möglichst fördern.

Wien, 31. Aug. Das Neue Wiener Tagebl. meldet, die österreichische Waffenfabrik in Steyr, welche bisher 9000 Arbeiter beschäftigte, kündigte 5000 Angestellten. Die Entlassenen wandern nach Ungarn, Belgien, Frankreich und Amerika aus.

Schweiz.

Basel, 31. Aug. In Folge der durch den derzeitigen großen Reiseverkehr begünstigten Gefahr der Einschleppung der Cholera nach Basel wurden von dem hiesigen Sanitätsdepartement die umfassendsten Vorkehrungen zur Isolirung etwaiger Cholerakranker getroffen. Sowohl am Zentralbahnhof, als auch am badischen Bahnhof wurden Räumlichkeiten zur Aufnahme solcher Kranker hergestellt. Es wäre zu wünschen, daß die gegenwärtige hohe Temperatur durch Regenniederschläge herunter gedrückt würde, so daß die größte Gefahr der Verschleppung dieser unheimlichen Krankheit verschwindet.

Bern, 31. Aug. Beim Bundeskanzler wurden 71,246 Unterschriften für das Initiativbegehren abgegeben, der Verfassung die Bestimmung einzuverleiben, daß das Thierschlachten ohne Betäubung der Thiere vor der Blutentziehung ausnahmsweise untersagt werden solle. Nunmehr muß eine Volksabstimmung hierüber stattfinden.

Belgien.

* **Brüssel**, 31. Aug. Der Independance belge zufolge erklärte der Professor der Bakteriologie der Universität Gent, Bauermeugen, daß in Antwerpen die asiatische Cholera herrsche.

Italien.

Genua, 31. Aug. Das Festprogramm für die Columbusfeier ist nunmehr festgestellt: König Humbert trifft am 8. September auf dem Seewege, die Königin auf dem Landwege ein; die Feste dauern bis zum 13. September, an welchem Tage der König und die Königin den Besuch der Kommandanten der fremdländischen Geschwader erwidern. — Die Kohlenarbeiter streiken, die Ruhe ist nicht gestört und die Beilegung des Streiks wird erhofft.

Afrika.

Tanger, 31. Aug. Haman ist zurückgekehrt und sammelt die Aufständischen um sich. Der vorgestrige Kampf war weniger entscheidend, als angekündigt worden ist. Die Aufständischen hätten mehr Gefangene als die kaiserlichen Truppen gemacht.

Asien.

Teheran, 31. Aug. (Meldung des Bureau Reuter.) Die Cholera läßt nach, gestern sind 200 Todesfälle vorgekommen.

Baden.

Karlsruhe, 31. Aug. Gestern Mittag traf, lt. Hofbericht, Se. Kais. H. der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, begleitet von zwei Adjutanten, aus Friedrichshafen über Konstanz auf Mainau ein. Seine Kaiserliche Hoheit nahm an der Mittagstafel, zu welcher auch der Graf Belrupt aus Bregenz eingeladen war, Theil und verblieb dann mehrere Stunden bei den Großherzoglichen Herrschaften. Der Großfürst kehrte sodann mit dem Sonderboot Kaiser Wilhelm nach Friedrichshafen zurück, wo Höchstderselbe noch einige Tage bei Höchstseiner Schwester, J. M. der Königin Olga von Württemberg, verweilen wird. Gestern Abend ist der Flügeladjutant, Oberstleutnant Müller, zum Dienst auf Schloß Mainau eingetroffen, während der Flügeladjutant, Major Freiherr von Schönau, heute Mittag von dort abgereist ist. S. K. H. der Großherzog wird heute Abend Mainau verlassen und nach Straßburg reisen, wo der Major Freiherr von Lüdinghausen, genannt Wolff, sich zum Dienst bei Höchstdemselben einfindet. Von Straßburg aus wird Seine Königliche Hoheit am 1., 2. und 3. September Besichtigungen im Bereiche des 15. Armeekorps vornehmen und am 3. Abends Sich nach Karlsruhe begeben. Hier wird der Großherzog am Sonntag, den 4. September, verweilen und vom 5. an die Besichtigungen bei dem 14. Armeekorps und dann bei dem 16. Armeekorps fortsetzen bis zur Ankunft S. M. des Kaisers in Metz. J. K. H. die Großherzogin wird voraussichtlich noch acht Tage auf Mainau verbleiben und dann nach Karlsruhe zurückkehren.

□ **Karlsruhe**, 1. Sept. Se. Exzellenz Staatsminister Dr. Turban ist gestern Abend 7 Uhr 36 Min. von seiner Urlaubsreise wieder hierher zurückgekehrt.

* **Karlsruhe**, 1. Sept. Trotz der andauernden Hitze ist der Gesundheitszustand im Großherzogthum ein durchaus günstiger; insbesondere sind die Gesundheitsverhältnisse in den größeren Städten des Landes befriedigende. Die an einzelnen Orten auftretenden Erkrankungen an Brechdurchfall verlaufen, wie der Bad. Korr. mitgetheilt wird, in der Regel günstig und es haben bisher die Untersuchungen auch nicht den geringsten Anlaß zur Befürchtung, daß es sich hierbei um asiatische Cholera handeln könnte, ergeben.

⊙ **Karlsruhe**, 1. Sept. Die von uns kürzlich gebrachte Mittheilung, daß der Raubmörder vom Belchen in Schönau verhaftet worden sei, ist unrichtig, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, und Erfindung des betreffenden Gewährsmannes des Markgr. Tagbl., die auf die Thatsache zurückzuführen sein wird, daß daselbst am 25. August ein Mann wegen Bettels festgenommen wurde.

√ **Mannheim**, 31. Aug. Das vom Hauptkonsulat der Allgemeinen Radfahrer-Union in Mannheim eingeleitete 250 Kilometer-Straßenwettfahren um die Meisterschaft der Allg. Radfahrer-Union vom Oberrhein findet nächsten Sonntag, 4. Sept., von früh 5 Uhr ab, auf der Straße Ludwigshafen a. Rh.-Speyer-Germersheim-Lauterburg-Gambsheim-Neufreistett-Iffezheim-Mühlburg bei Karlsruhe-Graben-Schwetzingen-Mannheim statt. Es haben sich zu demselben 25 der besten deutschen Dauerfahrer gemeldet und wird angenommen, daß die ersten Fahrer gegen 3 Uhr Nachmittags am Endstart Mannheim (Restaurant zum Kaiserring) eintreffen werden.

* **Durlach**, 30. Aug. Eine gründliche, aber wohlverdiente Abrechnung hat das Durlacher Wochenblatt dem Geschwisterpaar Bad. Landesbote und dem sozialdemokratischen Volksfreund zu Theil werden lassen. Der Bad. Landesbote hat zwar bekanntlich voriges Jahr auf sein ewiges Gezeter über unsere Gemeindevertretung und insbesondere über unsern im Dienst ergrauten, hochverdienten Herrn Rathschreiber Siegrist die gewaltige Blamage erleben müssen, daß die auf Grund der Gemeindeordnung von unserem Herrn Amtsvorstand vorgenommene Dienstprüfung die Geschäftsführung in vollkommenster Ordnung vorgefunden hat. Leute seines Schlags hält das aber natürlich nicht ab, in ihrem Gegeifer fortzufahren und jeden, selbst den kläglichsten Vorwand aufzugreifen, um unsere Gemeindevertretung und unsern Herrn Rathschreiber in der Werthschätzung der Mitbürger herabzuwürdigen. Nachdem daher dieser Tage anläßlich der Dienstenthebung des Hilfswaldhüters und Feldpolizeidieners Rittershofer der Volksfreund über den Herrn Bürgermeister, den Gemeinderath, die Gendarmerie, den Herrn Rathschreiber, kurz über Alles, was in unserer Gemeinde Achtung und Vertrauen genießt, hergefallen war und insbesondere den Herrn Rathschreiber als „Dreiviertelmillionär" mit einem dienstlichen „Ministereinkommen" von über 16,000 Mark dem Neid und der Habgier der „Genossen" denunzirt hatte, wußte Jedermann in unserer Gemeinde, daß sich nun sofort auch wieder der Landesbote als ultramontan-sozialdemokratischer Lakai einstellen werde. War aber der Volksfreund noch wenigstens so „anständig", Alles zu verdächtigen, was vom Vertrauen der Bürgerschaft getragen ist, so brachte es der Landesbote, dessen jesuitische Denk- und Handlungsweise immer unverblümter zu Tage tritt, in seiner persönlichen Gehässigkeit gegen unseren Herrn Rathschreiber fertig, es so darzustellen, als ob der Volksfreund die angebliche pflichtwidrige Haltung des Gemeinderaths in der Angelegenheit Rittershofer dem Herrn Rathschreiber ausschließlich auf's Konto gesetzt hätte. Das Durlacher Wochenblatt weist nun ausführlich nach, daß das Vorgehen des Gemeinderaths in der Angelegenheit Rittershofer nach jeder Richtung im Gesetze begründet und durchaus richtig war und daß sich die Angaben über das angebliche Ministereinkommen des Herrn Rathschreibers als eine nichtige, lediglich auf den Neid und die Habgier berechnete, Insinuation darstellt, der jede Unterlage fehlt. In überzeugender Weise wurde für Jeden, der möglicherweise noch so naiv sein könnte, zu glauben, wenn es im Landesboten oder Volksfreund rauche, so werde es auch irgendwo brennen", nachgewiesen, daß die beständigen Angriffe, insbesondere des Landesboten, gegen unsere Gemeindevertretung und den Herrn Rathschreiber nicht auf Sachlichkeit, sondern auf eitlen Selbstinteressen beruhen. Denn die Sehnsucht des Herrn Dillinger und seiner wohlbekannten Hintermänner nach unserem Landtagsmandate, bezw. nach unseren Gemeindeämtern, sei so leidenschaftlich und ihre Ueberzeugung, daß sich die gegenwärtige, vom allgemeinen Vertrauen der Bürgerschaft getragene Gemeindevertretung als ein festes Bollwerk gegen ihre Prätensionen erweisen werde, so stark, daß sie mit Eifer auch den kläglichsten Vorwand aufgriffen, um unsere Gemeindebeamten, vor Allem aber, den Herrn Rathschreiber, zu verdächtigen. Denn gerade von Letzterem sei bekannt, wie wenig er die vorhin erwähnten Bestrebungen begünstige und man wisse überdies wohl, welche Stütze für jede Gemeindevertretung ein in den Geschäften erfahrener und mit den speziellen Gemeindeverhältnissen langjährig vertrauter Rathschreiber sei. Habe man daher nur erst diesen durch Chikanen und hämische Bemerkungen aller Art aus seinem Amte hinausgeärgert, so glaube man, mit den übrigen Herren leichtes Spiel zu haben. Gegenüber diesen Verdächtigungen aber und der grotesken Prophezeihung des Landesboten, daß die Mehrzahl der Bürgerschaft bald zur Ueberzeugung gelangen werde, es müßte einer Herrschaft ein Ende gemacht werden, welche dem Gedeihen des Gemeindewesens im Wege stehe, versichert das Durlacher Wochenblatt auf Grund genauer Kenntniß der Gemeindeverhältnisse, daß die Mehrheit der Durlacher, jetzt wie zuvor, sehr wohl darüber im Klaren sei, daß die heutigen, im Gemeindedienst ergrauten, pflichttreuen Männer dem Gedeihen der Stadt nicht im Wege stehen, wohl aber die Firma Dillinger u. Komp.

♂ **Emmendingen**, 28. Aug. In den letzten Jahren hat sich ein erfreuliches Zusammenwirken der verschiedenen theolog. Richtungen auf dem Gebiete praktischen Christenthums angebahnt, in der Erkenntniß, welch große Aufgaben in der Gegenwart gestellt sind, die nur mit vereinten Kräften gelöst werden können. Auf diesem Gebiete können sich Alle brüderlich die Hand reichen, haben sie sich auch kennen und achten gelernt; hier sind die trennenden dogmatischen Unterschiede in den Hintergrund getreten. Es ist nun überaus bedauerlich, daß die Herren der Landpost dieses Band der Einigkeit wieder zerreißen und jegliches Zusammenwirken der verschiedenen Richtungen verhindern wollen, es sei im wissenschaftlichen Prediger- oder im Pfarrverein oder im evang. Bund oder sonstwo. Systematisch gehen diese Herren nun vor, um jegliche Gemeinschaft mit uns liberalen Pfarrern zu brechen und das Tafeltuch zwischen ihnen und uns zu zerschneiden. Nicht das schadet unserer Kirche, wenn ein freisinniger Pfarrer offen und ehrlich seine von vielen Professoren und Kollegen getheilte Glaubensüberzeugung äußert, aber das muß das Ansehen der Kirche und überhaupt die Arbeit für das Reich Gottes in hohem Maße beeinträchtigen, wenn man in solcher Weise, wie die Herren der Landpost, unduldsam ist, und ein kräftiges Zusammenwirken verhindert. Der hochverehrte Otto Funke gilt doch gewiß als ein Vertreter des positiven Christenthums. Dieser schreibt in seiner jüngsten Schrift: „Christi Bild und Christi Nachfolger" die schönen und hochherzigen Worte, die wir dem Gegner, der unsere Gemeinschaft nicht wünscht, entgegenhalten wollen (S. 23): „Als Brüder begrüße ich sie Alle, welcherlei Volk oder Konfession (sagen wir auch Richtung) sie angehören, die in Jesus den Heiland der Welt, den Retter von Sünde und Tod erkennen und deren tiefstes Begehren es ist, durch seinen Geist in sein Bild verklärt zu werden".

↗ **Vom Oberlande**, 29. Aug. Es wird kaum ein Gesetz geben, das so allgemein in die Verhältnisse aller Volksschichten, besonders in die des mittlern und untern eingreift und eingelebte Gewohnheiten so gewaltsam zur Aenderung zwingt, wie das Gesetz über die Sonntagsruhe, das wir als Frucht des ausschlaggebenden Uebergewichts der Ultramontanen im Reichstag zu betrachten haben. Exempla docent: In vielen kleinbäuerlichen und Arbeiterfamilien hatte sich die Sitte Bahn gebrochen, daß der Mann am Sonntag nicht mehr ins Wirthshaus ging, man holte beim Kaufmann Flaschenbier und die

---

noch etwas Anderes im Schloß zu thun habe; wollen Sie mir dazu helfen?"

„Sie wissen, daß Sie über mich zu verfügen haben."

„Nun denn — ich muß die Gräfin sprechen."

Berg starrte sie erschrocken an.

„Sie staunen — ist es etwas so Ungeheuerliches, was ich verlange? Jetzt, da Egon todt ist, da ich ihn nicht mehr zu einer Mesalliance verleiten kann, dürfte man doch keinerlei Groll mehr gegen mich hegen. Und ich muß seine Mutter sprechen, ihr ein einziges Mal im Leben von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen. Ich will sie nur an ihres Sohnes Tochter mahnen, damit etwas für deren Zukunft geschieht — will ihr beweisen, daß Margarethen's Mutter keine Unwürdige ist."

Der Doktor war verwirrt. „Weßhalb wollen Sie sich noch diese Aufregung zumuthen, theures Kind? Sie sind ohnehin erschöpft genug und der Ruhe und Schonung dringend bedürftig. Auch ist die Zeit schlecht gewählt für eine solche Unterredung; — bald werden die ersten Wagen vorfahren, welche die Trauerversammlung zusammen führt. Wenn Sie Ihre Absicht jedoch nicht aufgeben wollen, so verschieben Sie dieselbe wenigstens."

„Nein, nein, jetzt muß es geschehen, so lange diese theure Leiche noch über der Erde ruht; — später fände ich vielleicht nicht den Muth dazu, auch wohl schwerlich die Gelegenheit. Ich werde Schloß Wustrau nie mehr betreten, — und zu mir dürfte die Gräfin Bölow schwerlich je im Leben den Weg finden."

Es war ein bitter schmerzliches Lächeln, mit dem sie dies sagte, und Berg fühlte sich davon in tiefster Seele ergriffen.

„So sei es denn", erwiderte er entschlossen. „Warten Sie einige Minuten, ich werde die Gräfin benachrichtigen."

Maly dankte ihm mit einem tiefen Blick; dann wendete sie sich wieder zur Leiche und schaute mit gefalteten Händen auf das liebe, erstarrte Gesicht, wie um sich diese edlen, schönen Züge für immer unauslöschlich einzuprägen. Aus den Minuten, während welcher sie warten sollte, wurde eine viertel, eine halbe Stunde, sie bemerkte es nicht; in ihren tiefen Schmerz versenkt, hatte sie jedes Maß für die Zeit verloren. (Forts. f.)

Berlin, 25. Aug. Ein eigenartiger Fund ist von dem Heizer der in der Grünauerstraße 27 belegenen Maschinenfabrik von Gebrüder Tellschow gemacht worden. Beim Zerklopfen einer zusammengebackenen Masse von Steinkohlen entfiel dieser Masse ein winzig kleiner Todtenkopf. Der Kopf, der im Längsschnitt kaum 6 Zentimeter und im Querschnitt etwa 5 Zentimeter mißt, ist stark mumifizirt, zeigt aber noch ganz deutlich die einzelnen Gesichtstheile, selbst die Epidermis ist noch in der Form eines grauen, leimartigen Ueberzuges erhalten. Die Fleischtheile sind ebenso noch deutlich erkennbar, wenn auch stark zusammengetrocknet. Das rechte Auge ist ausgelaufen, die hintere Schädelpartie defekt. Herr Karl Tellschow, der eine der Inhaber der Fabrik, unterbreitete den Fund zunächst einigen Aerzten, die sich sehr bedeutungsvoll über denselben äußerten. Die minimale Größe des Schädels erregte das Erstaunen Derer, die den Fund zu Gesicht bekamen. Sie würde nach der Ansicht dieser Leute den Beweis erbringen, daß die Ureltern des heutigen Menschengeschlechts erstaunlich klein gewesen. Die Kunde von dem Fund hatte sich bald verbreitet, und der Zustrom von Neugierigen war so groß, daß die Gebrüder Tellschow die Besichtigung nur noch gegen Zahlung milder Gaben zum Besten einer Weihnachtsbescheerung armer Kinder gestatteten. Auch Kauflustige fanden sich ein, und der Preis, der für den „epochemachenden" Fund geboten wurde, stieg bald bis auf 2000 M. Nunmehr trat auch der Heizer mit Besitzansprüchen hervor, daß es nur seiner Sorgfalt zu danken gewesen, daß der Fund überhaupt gemacht sei. Die Erregung war auf's Höchste gespannt, als die Gebrüder Tellschow den Rath erhielten, den Fund im Museum für Völkerkunde zur sachgemäßen Begutachtung vorzulegen. Dies geschah, und das dort erstattete Gutachten hat nun leider eine arge Enttäuschung zur Folge gehabt. Der Todtenkopf entstammt einem Fötus, der vor Jahren vielleicht zur Verdeckung einer strafbaren That in einem entlegenen Gang eines Bergwerks verborgen worden ist. Die umgebende Kohle und der starke Druck des darauf gelagerten Gebirges hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit die Mumifizirung bewirkt. Die bisherigen wissenschaftlichen Anschauungen über Entstehung und Alter des Menschengeschlechts sind somit vor der erhofften durchgreifenden Veränderung bewahrt geblieben.

(**Zur Cholera-Gefahr.**) Die Schles. Ztg. entnimmt einem ihr zur Verfügung gestellten, vom 23. d. M. datirten Privatbriefe eines Hamburger Arztes folgende karakteristische Mittheilungen: „Seit acht Tagen haben wir hier die Cholera. Heute vor acht Tagen kam der erste Fall im neuen Allgemeinen Krankenhause vor, wurde aber für cholera nostras erklärt, auch bei der Sektion. Inzwischen haben aber Kulturen zweifellose Choleraspirillen ergeben. Auch ist seit den letzten drei Tagen eine große Anzahl Fälle hinzugekommen. . . . Heute sind vier Sektionen vorgenommen worden; ein Zweifel an dem Vorhandensein asiatischer Cholera ist ausgeschlossen. Im alten allgemeinen Krankenhause, das in der Stadt liegt und leichter zu erreichen ist, ist das Gros der Patienten untergebracht worden, bis jetzt seit Samstag Abend, gegen 50, von denen 20 bereits gestorben sind. Auch wird von vielen Erkrankungsfällen aus der Stadt berichtet. Die bisher beobachteten Fälle waren sehr schwer; viele Erkrankungen haben schon nach zwei bis drei Stunden zum Ende geführt. Allem Anschein nach hat die Cholera schon über 14 Tage hier bestanden; praktische Aerzte berichten von vielen Fällen verdächtiger „Cholerinen" und schwerer, zum Tode führender „Brechdurchfälle." — Der Hamb. Korresp. schreibt: „Seit gestern (24.) Abend ist die Lage außerordentlich ernst geworden und ein Verschweigen der drohenden Gefahr Angesichts der vielen Opfer, welche die tückische Krankheit in der kurzen Spanne gefordert, nicht mehr am Platze. Es wäre doch an der Zeit, und auch das Publikum theilt diesen Wunsch, daß sehr schnell amtliche Mittheilungen über den Stand der Krankheit veröffentlicht würden. In der Bewohnerschaft selbst herrscht übrigens noch eine unbegreifliche Gleichgiltigkeit. Anstatt sich an Ausführung der öffentlichen Vorsichtsmaßregeln zu betheiligen, z. B. Chlorkalk oder andere Desinfektionsmittel zu streuen, behandelt man die Sache, als ob sie den Einzelnen nichts angingen."

(**Anläßlich der Wallfahrt Zola's nach Lourdes**), über die fast von Stunde zu Stunde den Pariser Blättern telegraphirt wird — der Geschäftsmann Zola darf es an Findigkeit mit dem Romanschriftsteller aufnehmen — wird jetzt die Geschichte von Lourdes, seine Entwickelung und die Konkurrenz, die es den übrigen Wallfahrtsorten macht, überall erzählt. Trotz der Vorliebe, welche die Pilger jetzt für die heilige Stätte in den Pyrenäen zeigen, sind auch noch andere Wallfahrtsorte Frankreichs stark besucht. Im ganzen Lande soll es nach einer kürzlich aufgestellten Statistik 1253 Wallfahrtsstätten geben, die sämmtlich der Mutter Gottes geweiht sind und im Ganzen 28 Millionen Pilger jährlich empfangen. Darnach sähe es aus, als ob zwei Drittel der französischen Bevölkerung wallfahrteten; in Wahrheit gibt es Leute, die vom Frühjahr bis in den Herbst hinein zu ihrem Vergnügen und zu ihrer Erbauung immer unterwegs sind und zu ermäßigten Preisen, wie sie den Pilgerzügen gewährt werden, landab, landauf reisen. Die meisten Wallfahrtsorte hat die Diözese Saint Flour in der Auvergne aufzuweisen, nämlich 37; Paris zählt deren 12, von denen die Kirche Unserer Lieben Frau zum Siege (Notre-Dame des Victoires) auch von deutschen Pilgern fleißig besucht wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ganze Familie blieb billig und vergnügt im eigenen Heim beisammen. Seit dem 1. Juli aber sind die Kaufläden nach 3 Uhr geschlossen, das vorher geholte Flaschenbier wird bis zur Vesperstunde warm und der Mann hat Anlaß und Vorwand in das Wirthshaus zu wandern. Die Ultramontanen wollen, und zwar dadurch abhelfen, daß sie die Sonntagsruhe zur Sonntagsheiligung erweitern d. h. am Sonntag die Wirthshäuser und Kaufläden ganz schließen. Es ist jedoch zu bezweifeln, ob sich die Wähler das gefallen lassen.

♌ **Villingen**, 31. Aug. Der aus der Schweiz stammende und hier ansässig gewesene Lithograph Schn. ist seit 8 Tagen verduftet. Er hinterläßt außer verschiedenen Schulden auch eine Frau mit 4 Kindern; Amerika soll sein neuer Wirkungskreis werden. — Das gestern in der ganzen Stadt verbreitete Gerücht von der Verhaftung des Mörders vom Belchen hat sich leider nicht bewahrheitet.

△ **Mörtelstein**, 31. Aug. Seit 8 Tagen ist hier die 1. Kompagnie des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 einquartiert und herrscht in Folge dessen in unserem sonst so stillen Dorfe reges Leben. Wie man hört, sind sowohl die Ortseinwohner mit der Mannschaft wegen deren gesetztem, mannhaftem Benehmen, als auch die letztere mit der Verpflegung recht zufrieden. Es mag dies wohl der Grund sein, daß uns gestern ein so angenehmer Abend bereitet wurde. Herr Hauptmann v. Barsewisch hatte nämlich die Güte, die berühmte Kapelle obigen Regiments hierher zu bestellen. Es war dies das erste Mal, daß man hier eine vollständige Regimentskapelle zu hören bekam. Daß in solchem Falle das Publikum ein zahlreiches, insbesondere aber ein dankbares war, ist ganz natürlich. Nicht nur die ganze hiesige Einwohnerschaft, sondern auch unsere Nachbargemeinden Asbach und Binau waren außerordentlich zahlreich vertreten. Ein buntes Leben entwickelte sich von 6 Uhr ab auf dem gut gewählten Festplatze. Musik, Gesang, Jugendspiele, wie das Sack-Wettlaufen, Wurstschnappen und dergl. wechselten in rascher Folge mit einander ab. Daß die Böttge'sche Kapelle nur Ausgezeichnetes bietet, ist allgemein bekannt. Herrn Hauptmann v. Barsewisch sei auch an dieser Stelle für Veranlassung eines solch' schönen Festabends unser verbindlichster Dank ausgesprochen. Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Festordnung in ausgezeichneten Händen lag, was zum Gelingen dieses herrlichen Festes gewiß nicht wenig beitrug.

e. **Aus dem Bezirk Pforzheim**, 29. Aug. Den Mitgliedern des Landesvereins für Bienenzucht ist ein Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder zugesandt worden. Bei näherer Durchsicht wird man bemerken, daß die Bezirksvereine des Schwarzwaldes eine verhältnißmäßig große Mitgliederzahl aufzuweisen haben. (Bekanntlich setzt sich der Landesverein aus den verschiedenen Bezirks- und Zweigvereinen zusammen. Der „Brigachthäler Zweigverein" z. B., welcher erst kurze Zeit besteht, nimmt der Größe der Mitgliederzahl nach den 7. Rang ein und scheint lebensfähiger zu sein, als der sogen. „Bezirksverein Villingen", der, wie noch einige wenige, weiselos geworden ist. Der „Waldshuter Bezirksverein" marschirt sogar an 3. Stelle, nur vom „Wiesenthäler" und vom „Freiburger Bezirksverein" mit 107, bezw. 101 Mitgliedern überholt. Der ganze Landesverein zählt 2857 Mitglieder. Außerdem sind in den Verein eine größere Anzahl Nichtbadener aufgenommen. Möge das diesjährige gute Honigjahr dem Verein viele neue Mitglieder zuführen! Möge aber auch die im Bienenhaushalte herrschende Eintracht den Mitgliedern einst und jetzt zum Muster dienen!

♌ **Von der Tauber**, 31. Aug. In Folge der hohen Temperatur ist dieses Jahr die Hopfenernte bei uns ziemlich früh eingetreten. Die diesjährige Waare ist gut und wurde dieselbe auch schon größtentheils verkauft zum Preise von 150—160 M. der Zentner. — Der Gerstenverkauf geht rasch vor sich. Einheimische Brauer und die Malzfabriken von Würzburg und Umgegend haben dieselbe angekauft für 8 Mark den Zentner.

♀ **Aus Baden**, 31. Aug. Nachdem die Vereinssatzungen des badischen Pfarrvereins endgiltig festgesetzt sind und ein geschäftsführender Ausschuß bestellt ist, beginnt der Verein nun seine Thätigkeit zu entfalten. Auf Anfang Oktober ist die erste Landesversammlung zu Karlsruhe in Aussicht genommen. Ein Vereinsblatt unter dem Namen „Badische Pfarrvereinsblätter" wird möglichst bald erscheinen. Bis auf vier Diözesen sind die Diözesanvereine überall organisirt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt ungefähr 280.

Schutzmaßregeln gegen die Cholera.

sch. Karlsruhe, 31. Aug.

In der außerordentlichen Sitzung des Ortsgesundheitsraths, welcher auch der großherzogl. Amtsvorstand, Herr Geh. Oberregierungsrath v. Preen, anwohnte, wurden für den Fall des Auftretens der Cholera in hiesiger Stadt folgende Maßregeln beschlossen:

1) Der Cholera verdächtige Kranke sollen vermittelst der hierzu bestimmten fahrbaren Bahre in den Neubau des städtischen Krankenhauses verbracht werden, wo die erforderlichen Räume bereit gehalten sind.

2) Der Neubau soll, wenn ein Cholerafall festgestellt ist, von andern Kranken geräumt und ausschließlich für die Verpflegung Cholerakranker benützt werden.

3) Die Verpflegung in der 2. Klasse soll unentgeltlich geschehen, doch werden auch Räume für Verpflegung in 1. Klasse bereit gestellt.

4) Die Abgänge der Cholerakranken und deren Wäsche werden in eigens für diesen Zweck hergestellten Gefäßen auf chemischem Wege desinfizirt, sodann werden die Abgänge noch vor deren Beseitigung der Siedehitze ausgesetzt und die Wäsche in dem Desinfektionsapparat des städischen Krankenhauses vermittelst Dampf einer Hitze von 110 Grad Celsius ausgesetzt. Zu den vorhandenen 4 Desinfektionsgefäßen wird die Direktion des Gas- und Wasserwerks alsbald noch weitere sechs anfertigen lassen.

5) Wenn in einem hiesigen Hause ein Cholerafall vorkommt, soll thunlichst dahin gewirkt werden, daß der Kranke in das Krankenhaus verbracht wird.

6) Findet die Verpflegung in der Wohnung des Kranken statt, so wird der städtische Desinfektor alsbald zwei Gefäße für die Desinfektion der Abgänge und für die der Wäsche dorthin verbringen und die nöthige Belehrung wegen der Desinfektion ertheilen. Die Gefäße werden täglich abgeholt und mit dem Inhalt wird wie unter Ziff. 4 verfahren.

7) Der Vorsitzende der Friedhofkommission wird dafür Sorge tragen, daß zur Beförderung von Cholerakranken und Choleraleichen eine genügende Anzahl von Personen bereit ist, welche bei sonstigen Beerdigungen mit dem Publikum nicht in Berührung kommen.

8) Die Personen, welche mit Cholerakranken in Berührung kommen, sollen im städtischen Krankenhaus durch Bad, Waschung und Kleiderwechsel von Ansteckungsstoff befreit werden.

9) Die Badewannen im Krankenhausneubau sollen durch Röhren mit dem Dampfkessel daselbst derart in Verbindung gesetzt werden, daß das Wasser nach dem Gebrauch und vor der Ablassung auf Siedehitze gebracht werden kann.

10) Die Blatternbaracke soll zur Aufnahme Cholerakranker nicht benützt werden, weil bei solcher Benützung, nach Ansicht der ärztlichen Mitglieder des Ortsgesundheitsraths die Gefahr nicht ganz ausgeschlossen werden kann, daß das Trinkwasser der Stadt infizirt wird.

11) Sämmtliche öffentliche Aborte der Stadt, sowie die des Rathhauses sollen bis auf Weiteres jeden zweiten Tag durch Beauftragte des Tiefbauamtes mittelst Kalkmilch entseucht werden.

Verschiedenes.

Würzburg, 31. Aug. In dem hiesigen Bahnhofe stießen zwei Maschinen zusammen. Der Materialschaden ist groß, Personen wurden nicht verletzt.

Zweibrücken, 29. Aug. Gestern Abend gerieth hier bei der Ausfahrt des um 8 Uhr 7 Min. in der Richtung nach Saarbrücken abgehenden Zuges ein Wagen mit Weinsprit in Brand und schnell wurde noch ein zweiter vom Feuer ergriffen. Beide Wagen konnten, noch ehe das Feuer weiter um sich griff, abgekuppelt werden und brannten, lt. Frkf. Ztg., bis auf das eiserne Untergestell zusammen. Da durch die Hitze die Schienen verbogen wurden, waren die Ausfahrtsgeleise auf einige Zeit unfahrbar; gegen 10 Uhr konnte der Verkehr wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Zittau, 31. Aug. Ein Großfeuer in Bautzen äscherte gestern Abend 11 Häuser ein. Ueber 30 Familien sind obdachlos.

Stuttgart, 31. Aug. Dem Schwäbischen Merkur zufolge stieß man beim Brunnengraben in der Bachner'schen Brauerei in einer Tiefe von 45 Meter auf eine warme Quelle.

K. **Pesth**, 29. Aug. In dem Zeitraum vom 11. bis 15. September findet hier die 37. Wanderversammlung deutsch-österreichischer und ungarischer Bienenzüchter statt, verbunden mit einer Ausstellung im Handelsmuseum im Stadtwäldchen. Das kürzlich zur Versendung gelangte Programm ist äußerst reichhaltig. Die amtliche Eröffnung der Wanderversammlung erfolgt Dienstag, den 13. September um 9 Uhr Vormittags durch den Protektor, Se. Exzellenz den Ackerbauminister Grafen Andreas von Bethlen und den Oberbürgermeister Karl Rath, im großen städtischen Gasthause im Stadtwäldchen. Auskünfte jedweder Art ertheilt bereitwilligst das Exekutivkomite der 37. Wanderversammlung, Pesth, Lonyay-Gasse Nr. 4 c. An Preisen zur Auszeichnung hervorragender Leistungen sind bis jetzt vorhanden: 1) Staatspreise: 3 goldene ungarische Staatsmedaillen, 10 silberne ungarische Staatsmedaillen, 25 bronzene Staatsmedaillen; 2) Vereinspreise: 3 goldene ungarische Vereinsmedaillen, 20 silberne ungarische Vereinsmedaillen, 50 bronzene ungarische Vereinsmedaillen; 3) Geldpreise: 5 ungarische Vereinspreise zu je 5 Dukaten, 10 ungarische Vereinspreise zu je 3 Dukaten, 20 ungarische Vereinspreise zu je 1 Dukaten, 50 ungarische Vereinspreise zu je 3 Silbergulden. Ein Preis von 10 Dukaten, gestiftet vom Wiener Bienenzüchterverein und 1 Preis von 10 Silbergulden durch ein Mitglied genannten Vereins. Außerdem gelangen noch die erforderliche Anzahl von Diplomen zur Vertheilung.

⁓ **Basel**, 31. Aug. Gegenwärtig geben hier die Schuli, ein Negerstamm am oberen Nil, 30 Personen, Männer, Weiber und Kinder, im zoologischen Garten Vorstellungen, die sich eines sehr guten Besuches erfreuen. Die Schuli-Neger führen hierbei kriegerische Uebungen, als auch friedliche Bestrebungen vor.

Sitten (Kanton Wallis), 31. Aug. Ein Redakteur des Graphic, der allein den Arolla-Gletscher bestieg, ist gestern Morgen um 8 Uhr von einem mit einem Gewehr bewaffneten Individuum seines Portefeuilles mit 2000 Frank Inhalt beraubt worden.

(**Ein seltener Gast.**) Nahe bei Toulon wurde dieser Tage ein Walfisch von fünf Meter Länge und zwei Meter Breite gefangen. Das Marinebureau telegraphirte sogleich nach Paris, um dem naturwissenschaftlichen Museum das Gerippe des Thieres anzubieten.

Volkswirthschaft.

Auszug aus der amtlichen Patentliste

über die in der Zeit vom 19. August bis 26. August erfolgten bad. Patentanmeldungen und Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. A. Anmeldungen: E. 3511. Beleuchtungsvorrichtung mit Glas oder Wasserstrahlensystem. (Zusatz zum Patente Nr. 56449.) August Engelsmann jung in Mannheim. C. 8 Nr. 71. 24. Juni 1892. St. 3201. Vorrichtung zum Ein- und Abfüllen von Bier, sowie zum Entlüften des Bieres. (Zusatz zum Patente Nr. 62354.) Heinrich Stockheim in Mannheim. 12. April 1892.

Auszug aus der amtlichen Gebrauchs-Musterschutzliste

über die in der Zeit vom 19. August bis 26. August erfolgten bad. Musterschutzeintragungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Zivilingenieurs Karl Müller in Freiburg i. B. Nr. 6808. Zylinder-Berieselungs-Kühlapparat für Flüssigkeiten mit durch Luftdruck bewirkter Gegenströmung. Graner u. Weltin in Konstanz i. B. 25. Juli 1892. G. 341. Nr. 6787. Kopf- und Armstütze in Eisenbahnwagen, bestehend aus zwei in Scharnieren zusammenklappbaren Hebelarmen. G. H. Ebbecke in Karlsruhe u. C. Kleyer in Karlsruhe, Kaiserstraße 243. 25. Juli 1892. C. 209. Nr. 6784. Gegenstände, Platten, Stäbe oder Röhren aus künstlichem, geschmeidigem, biegsamen Aluminium hergestellt. Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik in Mannheim. 9. Juli 1892. R. 382. Nr. 6798. Vorrichtung zum Richten und Erweitern von Ringen, bestehend aus einer konischen Spindel in Verbindung mit einer nach allen Richtungen drehbaren Druckrolle. Karl Bühler in Pforzheim. 6. Juli 1892. P. 635. Nr. 6817. Peitschenstöcke mit Celluloideinlagen als Ersatz für Fischbeineinlagen. Eiermann u. Komp. in Michelbach, Baden. 25. Juli 1892. E. 210. Nr. 6807. Tintengefäß mit konisch geführtem, drehbarem Deckel. Namminger u. Stetter in Tauberbischofsheim. 23. Juli 1892. R. 397.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 31. August.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	102.95	4 R. Hb. Ser. 53	—	100.70
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 " " 62—63	—	102
4 " " fl.	—	101.90	3½ Mannheimer 1888	—	96.20
4 " Thlr. 100 L.	—	137.50	4 1885	—	101.75
3 Reichsanleihe	—	88	4 1890	—	102.70
3½ "	—	101	4 Heidelberger O. M.	—	101.70
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	—	102.40
Preuß. Consols	—	88	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	101	4½ Ludwigsh. M.	—	102
4 " "	—	107	4 " "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103.50	5 Oggersh. Spinn.	98.50	—
4 " fl.	—	101.25	Verein Chem. Fabr.	—	101.25
4 Maxbahn M.	—	103.50	5 Westeregel Alkaliw.	—	101.40
4 Nordbahn M.	—	103.50	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	101.50
4½ Pf. Prior. M.	—	97.50	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	101.50
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	96			
3 Rh. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	100.50			
4 " " 47—49	—	100.50			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	116	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Rhein. Kreditb.	—	119	Werger Worms	—	73.50
" II. B. 50% E.	—	132	Bad. Brauerei	58.50	58
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	124	—	Ganter's Br. Freiburg	—	104.50
Pfälzische Bank	—	115.20	Br. z. Sonne v. Welz	—	116.50
Mannh. Volksbank	—	127	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	78.10	—	Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	118.50	—	Bad. Schifff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversi.	400	—
" Maxbahn	—	143.50	Mannh. Versich.-A.	500	—
" Nordbahn	113.50	—	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40	Württ. Transp.-Vers.	—	760
Porz.-A. d. ver. Chem. F.	—	140	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	80.50	Oggersh. Spinnerei	80	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	278	Ettlinger Spinnerei	109	—
Westeregel-Alkali	—	95	Mannh. Lagerhaus-G.	86.50	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Hofmann u. Schötensack	41	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	83	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	55	Nähm. v. Haid u. Neu	—	
Mannh. Zuckerfabr.	—	111	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	140	—	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum "	108	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Ludwigshf. "	200	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Schwetzinger Brauerei	23	22	Zellstofffabrik Waldhof	148	—
Brauerei z. Storchen	—	101.50	Emaill. Maikammer.	—	—
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—			

* **Mannheim**, 31. Aug. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse notiren: 3½ Rheinische Hypothekenbank-Aktien 96 b. Bad. Bank-Aktien 116 b. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 278 G. Württembergische Transportversicherungs-Aktien 760 b. u. G.

Frankfurt a. M., 31. Aug. (Börsenbericht.) Gegenwärtig stimmen die Berichte von sämmtlichen Börsen in dem einen Punkte überein, daß sich die Umsätze auf das geringste Maß beschränken. Auch heute hat sich dieses Bild nicht geändert. Im Laufe des Geschäftes kam allerdings eine bessere Tendenz für Eisenaktien von Berlin ausgehend zum Durchbruch und auch für türkische Papiere machte sich regeres Interesse geltend. Namentlich fanden in Türkenloosen zahlreiche Käufe statt, welche mit der Meldung in Zusammenhang zu stehen scheinen, daß die in den letzten Tagen in Berlin stattgehabte Besprechung zwischen den Delegirten der römischen Handelskammer und dem Vertreter der deutschen Interessenten zu dem Resultat geführt hätten, daß nunmehr in gleicher Weise, wie dies in Frankfurt geschehen, auch in Rom die Klage gegen den Conseil de l'Administration de la dette publique auf Einlösung der gezogenen Türkenloose mit 83% angestellt, während gleichzeitig in Berlin die Regreßklage gegen das Bankhaus S. Bleichröder, ebenfalls auf 83% eingeleitet werde. Ferner solle eine Feststellungsklage dahin erfolgen, daß das Bankhaus Bleichröder und die Seehandlung keine Berechtigung besitzen, ohne Generalversammlung der deutschen Porteurs den Delegirten zum Konseil zu ernennen. Dabei scheint aber die Spekulation nicht zu bedenken, daß sich die Prozeßführung recht in die Länge ziehen kann und es scheint uns zum mindesten unklug, schon jetzt die Chancen eines eventuell für Türkenloosebesitzer günstigen Ausganges des Prozeßes zu eskomptiren. Banken fest, aber ruhig. Von österr. Bahnen lagen Staatsbahn matt auf Berliner Abgaben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Rechtsverständigen, denen der Crédit mobilier in Paris die Frage der Zinsscheinkürzung bei den Prioritäten zur Begutachtung vorgelegt hatte, sich dahin geäußert haben, daß diese Kürzung gesetzwidrig sei. Infolgedessen wird der Crédit mobilier die Frage bei den französischen Gerichten zur Entscheidung bringen und sich dem Vorgehen der übrigen Interessenten-Gruppen anschließen. Schweizerbahnen tendirten anfangs schwach, besserten aber später ihren Preisstand. Ausländische Renten fest. Italiener behauptet. Türken anziehend. Von Montanwerthen waren Eisenaktien bevorzugt. Privatdiskonto 1⅝—¾ pCt.

(Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 31. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266¼—½ bez., Diskonto-Ko. 194.25—35—30 bez., Handelsgesellschaft 145,50 bez., Darmstädter —.— bez., Dresdener 146.20 bez., Wiener Bankverein 97⅜ b., Deutsche B. — b., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Nationalbank — b., Banque ottomane 114.65 b., Staatsbahn 252¼—⅜—¼ b., Lombarden 88⅜—½ b., Prag-Duxer —.— bez., Buschtehrader —.— bez., Mittelmeer 104.10 b., Elbthal — bez., Meridional —.— b., Marienburger 60.20—10 b., Agram 61⅝ bez., Heidelberg-Speyer — b., Mainzer —.— bez., Prince Henri 65.40 bez., Gotthardb. 152.90—153.20—153 b., do. junge — b., Zentralbahn 130.90 bez., Nordost 112.30 bez., do. junge —.— b., Union 75.60—40 b., Jura-Simplon Stamm 51.50 b., Nordd. Lloyd 115 bez., Bochumer 140.20—10 bez., Gräff u. Seeger — bez., Kourl —.— b., Dortmunder 65.50 b., Konkordia —.— bez., Werger —.— b., Alpine —.— b., Höchster — bez., Harpener 146 bez., Bad. Zuckerfabrik — bez., Edison — bez., Hibernia 119.70 b., Laurahütte 118.20 bez., Gelsenkirchen 133.50 bez., Siemens —.— bez., Kali —.— bez, La Veloce 79 bez., Italiener 92 b., Ungarn — bez., Buenos — b., Mexikaner — bez., Portugiesen 22.50 bez., Konf. Russen 96.50 b., Anatolier — b., Zolltürken 92.30 b., Türk. Loose 28.90—29.15—40 35 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 266½. Diskontokomm. 194.35. Lombarden 88½. Bochumer 140.30. Türk. Loose 29.25.

* **Karlsruhe**, 1. Sept. Von heute an kosten 450 Gramm Halbweißbrod 18 Pf., 900 Gr. 36 Pf., 700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 21 Pf., 1400 Gr. Schwarzbr. 1. S. 42 Pf., 700 Gr 2. Sorte 18 Pf., 1400 2. S. 36 Pf., 450 Gr. Kornbrod 15 Pf., 700 Gr. 21 Pf., 900 Gr. 30 Pf., 1400 Gr. 42 Pf. — ½ Kilo Ochsenfleisch 60—68 Pf., Rindfleisch 56—60 Pf., Schweinefleisch 68—72 Pf., Kalbfleisch 56—60 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf.

Mannheim, 31. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.85, März 17.20, für Mai 17.45. Roggen für Nov. 15.—, März 15.20. Haber für Nov. 14.30, März 14.55. Welschkorn für Nov. 12.15, März 12.15. Stimmung flauer.

* **Villingen**, 30. Aug. 50 Kilo alter, Kernen 9.56, n. 9.44, Roggen 9.—, Haber a. --, n. 7.20, Waizen 9.—, Veesen 7.50, Mischfrucht 7.20, 50 Liter n. Kartoffeln 4.50, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Veesen 6.20, ½ Kilo Mehl 1. S. 22, 2. S. 20, 3. S. 18, 50 Kilo Kleie 5.—, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 60—00, Hammelfl. 56—60, Schweinefl. 68—70, 50 Kilo Heu 2.20—50, Stroh 2—0.00, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 84—85.

* **Magdeburg**, 30. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 17.50. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 14.75. Fest. Brodraffinade. I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 27.—. Sehr fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 14.05 G., 14.15 Br., für Sept. 14.10 bez., 14.15 Br., für Okt.-Dez. 13.52½ G., 13.55 Br., für Jan.-März 13.65 bez., 13.67½ Br. Stramm.

* **Pfullendorf**, 30. Aug. 100 Kilo Kernen 18.60, 18.29, 18.—, Waizen 18.30, 18.07, 17.20, Gerste 16.—, 14.43, 13.50, Roggen 14.—, 13.85, 13.80, Haber 13.80, 13.10, 12.80, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 31. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.40, für Aug.-Sept. 34.50, April-Mai 34.80.

* **Bremen**, 31. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 31. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept. 66¾ Pf., ditto für Dez. 66⅜ Pf.

* **Antwerpen**, 31. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86— Fr.

* **Amsterdam**, 31. Aug. Bankazinn 57—, Billitonzinn 56¾.

* **London**, 31. Aug. Silber 38⅛.

* **Glasgow**, 31. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d.

* **Liverpool**, 31. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr — Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner unv., Surats still.

Städtisches.

⊻ **Karlsruhe**, 1. Sept. Die Pianistin Fräulein Anna Lindner wird mit dem Violinisten Herrn Hofmusikus Karl Waßmann Mitte September im großen Museumssaale konzertiren. Das Programm enthält Stücke von Goldmark, Schubert, Vieuxtemps, Gounod-Liszt, Mendelssohn-Liszt und Waßmann.

* **Karlsruhe**, 1. Sept. Die Ausstellungen im Kunstverein sind von morgen an wieder geöffnet.

Bäder und Sommerfrischen.

†† **Westerland-Sylt**, 29. Aug. Nach den Temperaturbestimmungen, welche die Seebadedirektion zur Zeit regelmäßig vornehmen läßt, betrug im verflossenen Monat Juli die mittlere Schwankung der Luftwärme während des Tages (zwischen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abend) 3,62 Gr. R., während die Messungen des Nachts nur eine solche von 0,92 Gr. R. aufwiesen. Den höchsten Stand von 19 Gr. R. zeigte das Thermometer am 13., Nachmittags, und die niedrigste Temperatur von 10 Gr. R. wurde am 22., Nachts, beobachtet. Die verhältnißmäßig geringe Wärmeschwankung von 9 Gr. R. während der Dauer des ganzen Monats ist für die Gleichmäßigkeit unseres Nordseeinsel-Klimas karakteristisch.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Panorama des Bodensees und der Alpenkette von Friedrichshafen aus gesehen. Preis hübsch geb. 2 M. 80 Pf. (Konstanz, W. Meck). Das genannte Panorama, gestochen von Theoph. Beck in Schaffhausen, wird jedem Freunde des Bodensees und seines reichen und großartigen Gebirgspanoramas, das sich von Friedrichshafen aus besonders schön präsentirt, hoch willkommen sein.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Freitag, 2. Sept., Abends 8 Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Artilleriekapelle.

Zirkus Lorch: Donnerstag, 1. Sept., Abends 8 Uhr, Gala-Abschiedsvorstellung.

Brauerei Schrempp: Donnerstag, 1. Sept., Abds. 8 Uhr Konzert, gegeben von der Artilleriekapelle.

Alte Brauerei Printz: Donnerstag, 1. Sept., Abds. 8 Uhr, Wiener Spezialitäten-Ensemble.

Ausstellungshalle: Freitag, 9. September, Samstag, 10. September und Sonntag, 11. September Geflügelausstellung mit Geflügelmarkt.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 1. Sept., Vereinsabend im Stadtgarten.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Mittelpunkt des herrschenden Luftwirbels ist nordostwärts vorgerückt und liegt jetzt über der Nordsee. Ein weiteres Vorrücken in östlicher Richtung ist in Aussicht. Dadurch wird bei uns eine westliche Luftströmung veranlaßt werden, welche voraussichtlich wolkiges und mäßig kühles Wetter, sowie einzelne Regenfälle bringen wird.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Feucht. in Proz.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
30. Aug. Nchs. 9 U.	747,3	+23,2	13,4	64	SW	bedeckt	Gew. u. Rg.
31. Aug. Mrgs 7 U.	747,9	+20 2	13,7	78	S	j. wkg.	Rg 2,6mm*
Mtgs 2 U.	748,2	+21 2	13,4	73	NO	wolkig	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 31. Aug. Wasserstand des Rheins 3 M. 91 C., gef. 2 C.

(Braunschweiger 20 Thaler-Loose vom Jahre 1888.) Ziehung am 31. August. Auszahlung am 30. Nov. 1892. Hauptpreise: Serie 2656 Nr. 2 90,000 M. Serie 6364 Nr. 9 7200 M. Serie 744 Nr. 11 6000 M. Serie 9111 Nr. 36 3000 M. Serie 725 Nr. 7, Serie 793 Nr. 34, Serie 2652 Nr. 7, Serie 2656 Nr. 44, Serie 2944 Nr. 34, Serie 4301 Nr. 44, Serie 4966 Nr. 5, Serie 6195 Nr. 1, Serie 7651 Nr. 38, Serie 9246 Nr. 36 je 300 M. Serie 2420 Nr. 1, Serie 3033 Nr. 10, Serie 3399 Nr. 39, Serie 4254 Nr. 44, Serie 7111 Nr. 34, Serie 7651 Nr. 19 240 M.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim,

empfiehlt ihre, unter der Marke

Elephanten-Kaffee,

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees: 5608.12.10

f. Java-Mischung per ½ ko M.	1.40
f. Westindisch- " " " " "	1.60
f. Menado- " " " " "	1.70
f. Bourbon- " " " " "	1.80
e. f. Mocca- " " " " "	2.—

Durch **vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß-Verein, August Leopold Beck,** Schützenstr. 15, **Robert Fritz Wwe., F. A. Gärtner,** Grimm Nachf., Kaiserstraße 19, **Michael Hirsch, J. B. Klingele Nachf., Fr. Maisch,** Hoflieferant, **August Steinmann,** Werderplatz 42, **E. Zschörnig,** Sutter's Nachf., **Fr. Fey, E. Hiltz Nachf., Ernst Deuble,** Augartenstr., **Hermann Mösch** Lessingstr.; in Durlach bei **Wilh. Wagner,** Herrenstr. 5, **Ed. Seufert, M. Richard;** in Ettlingen bei **Gg. Heß, F. Lichtenfels;** in Mörsch bei **L. D. Knaebel.**

Fohlenmarkt Rastatt.
Ziehungs-Liste.

3648.1 Bei der heute stattgehabten, vor dem Notar vorgenommenen Loosziehung sind nachfolgende Gewinne auf die beigesetzten Loosnummern entfallen:

Gewinn-Nr.:	Loos-Nr.:	
1,	2760,	eine dreijährige Braun-Stute,
2,	4122,	eine zweijährige Falb-Stute,
3,	3179,	eine zweijährige Braun-Stute,
4,	343,	ein einjähriger Hengst, Schwarz-Schimmel,
5,	4820,	ein einjähriger Fuchs-Hengst,
6,	480,	eine einjährige Fuchs-Stute,
7,	5396,	eine einjährige Braun-Stute,
8,	4973,	eine einjährige Fuchs-Stute,
9,	2747,	ein einjähriger Fuchs-Hengst,
10,	4388,	ein Saugfohlen, Braun,
11,	3956,	ein Saugfohlen, Braun,
12,	2580,	ein Saugfohlen, Braun,
13,	666,	ein Saugfohlen, Schwarz-Schimmel,
14,	5385,	ein Saugfohlen, Braun,
15,	5417,	ein Saugfohlen, Braun,
16,	4196,	ein Saugfohlen, Braun,
17,	4727,	ein Saugfohlen, Braun,
18,	5575,	ein Saugfohlen, Falb,
19,	2574,	ein Saugfohlen, Braun,
20,	4697,	ein Saugfohlen, Braun,
21,	5065,	ein Saugfohlen, Braun.

Rastatt, den 30. August 1892.

Der Gemeinderath.
A. Stigler.

vdt. Becker.

Realgymnasium Karlsruhe.

3618.3.2 Die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr finden am **12. September,** Morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen werden im Schulgebäude täglich von 10—12 Uhr, von auswärts auch brieflich, angenommen.

Karlsruhe, August 1892.

Grossh. Direktion.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal. 2388.30.17
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottfried Drollinger, Agent in **Karlsruhe.**
Friedr. Barié, Kaufm. in **Durlach.**
J. A. Fladt, Agent in **Ettlingen.**

Angelgeräthe jeder Art.
Hecht-Ruthen
bester Qualit.
Preisliste gratis.
E. Dahlemann, Karlsruhe.
3647

J. Wehl
Bankgeschäft, Frankfurt a. M.
Zeit- und Cassa-Geschäft
in **Frankfurt, Berlin, London** und **Paris.** 3643.13.1
Genaue Kenntniss aller auch an ausländischen Börsen gehandelten Papiere, aller amerikanischen Bahnen, deren Actien und Obligationen aller nord- u. südamerikanischen Papiere, aller englischen Bahnen, sowie der Goldminenaktien, welche in London notirt sind.
Wöchentlicher Börsenbericht gratis und franko
Telegramme: Wehl Börse.

Bauaufseher-Gesuch.
3650.1 Zum Neubau bez. Umbau **des** abgebrannten Kurhauses wird ein **erfahrener,** energischer Bauaufseher zum sofortigen Eintritt, auf etwa ein Jahr **gesucht.**
Beglaubigte Zeugnisse, ebenso die Gehaltsansprüche sind dem Gesuch beizulegen.
St. Blasien, den 27. August 1892.
Ritzinger, Architekt.

Tüchtiger Bautechniker,
geübter Zeichner, gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen **an**
M. Reiher, Baugeschäft,
3645.2.1 **Freiburg i. B.**

Architekt.
3652.2.1 Ein tüchtiger Architekt **mit** guten Empfehlungen gesucht.
Banse, Architekt, **Magdeburg.**

Zimmereinrichtung.
3655.1 Eine noch in sehr gutem Zustand befindliche, nußb. polirte Einrichtung, theilweise neu, bestehend aus: 1 Zierschränkchen mit Schnitzereien und Spiegelfüllungen, desgleichen 2 Konsolen mit hohen vergoldeten Spiegeln, 1 Sopha mit 4 Halb-Fauteuils, neuere Façon, nebst Sophatisch hat im Auftrag sehr preiswürdig zu verkaufen
H. F. Rothweiler, Möbelfabrik, **Karlsruhe.**

Planfertigung u. Bauleitung
zu 2683.—.11
Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.
übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

8 bis 10,000 Mark
werden auf erste Hypotheke aufzunehmen gesucht. Angebote unter **R. S. 50** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Offenburg.** 3590.2.2

3653.3.1 Für ein **gutgehendes Fabrikgeschäft** wird gegen Sicherheitsleistung ein **stiller Theilhaber** mit 25—30.000 Mark Einlage **gesucht.** Gute Rente garantirt. Off. sub S. A. 270 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Für den altkatholischen Kirchenbau in Karlsruhe gingen ein:
Aus Karlsruhe: durch K. Heinz von Ungenannt anläßlich einer Konfirmation 20 M., durch Fräulein Volz von Ungenannt 5 M., von G. R. S. 10 M., von Herrn E. W. E. 50 M., von der Gewerbebank Karlsruhe 100 M., von einem Mitgliede unserer Gemeinde bei Gelegenheit eines freudigen Ereignisses 100 M., aus dem Sammelkästchen der kleinen Kirchen 2.38 M., aus der 5 Pf. Sammlung durch Frau Waisenrichter Federle 24.50 M., durch Fräulein Seidel 26.40 M. Zusammen 338.73 M. Früher eingegangen 65,127.17. Zusammen 65,465.90. 3641.1
Wir danken für obige Beiträge und bitten um weitere Zuwendungen.
Der Kirchenvorstand.

Stelle-Gesuch.
Eine einfache, aber geb. Dame sucht Stellung bei einem älteren oder leidenden Herrn als Gesellschafterin, Pflegerin u. den Haushalt zu führen. Beste Zeugnisse können nachgewiesen werden.
Man bittet Offerten gefl. abgeben **zu** wollen im Kontor d. Bl. unt. Nr. 3620.2.2

Der Buchhalter einer bad. Weinhandlung, in Kellerarbeit bewandert u. **auch** auf Reisen thätig, sucht
dauernde Stellung,
gleichviel welcher Branche, Alter 30 Jahre. Referenzen Ia. Adressen an **das** Kontor d. Bl. unter Nr. 3586.2.2

Für meinen Lehrling
suche ich auf kommendes Spätjahr **eine** Stelle für Magazin oder Laden in **einer Kolonialwaarenhandlung.** 3591.3.2
Otto Tritschler, Offenburg.

Lehrling.
3654.2.1 Für mein Manufakturwaarengeschäft suche einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie in die Lehre. Eintritt sofort. Eventuell Kost und Logis im Hause.
M. Baer, Karlsruhe,
Ecke der Kaiser- u. Kreuzstr.

1603.12.9

Normal-Schulbänke
in 12 verschied. Gattungen,
nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.**
Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

Carbolsäure,
Desinfectionspulver,
Chlorkalk,
Desinfektionskästchen,
Eisenvitriol,
Carbolkalk &c. 3639.2.1
empfiehlt die Hofdrogerie
Carl Roth, Karlsruhe.

Töchter-Pensionat
Mmes Morard
in Corcelles bei Neuchatel,
Schweiz.
Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen &c. Praktische und sorgfältige Erziehung, Familienleben. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Empfehlungen. 3068.7.7

Karlsruhe.
Circus Lorch.
Heute Abend 8 Uhr:
Große Gala-Abschiedsvorstellung
dabei 3640.1
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen
und
Der Löwe als Kunstreiter,
sowie
Clown Fabri mit seinen in Freiheit dressirten Löwen.
Hochachtungsvoll
Gebr. Lorch, Direktoren.

Kapital-Gesuch.
1000 M. werden auf eine Lebensversicherungsurkunde (abgekürzte Versicherung) vom 4fachen Betrag gegen pünktliche Rückzahlung und hohen Zins sofort gesucht. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3615.2.2

3570.3.2 Gesucht wird eine Stelle als
Haushälterin
für ein Fräulein aus guter Familie, welche tüchtig ist in allen häuslichen Arbeiten, Krankenpflege, Erziehung der Kinder, auch Gartenarbeiten versteht, gewöhnt ist, selbst Hand anzulegen, bei einem Herrn oder Wittwer. Näheres Fr. **Buffinger** in **Heidelberg,** Landhausstraße Nr. 6.

Altmüller!
3607.2.2 Unterzeichneter wünscht mit Mitgliedern der Familie Behufs Aufstellung eines Stammbaums in Korrespondenz zu treten.
Buchdruckereibesitzer **L. Altmüller, Marne** (Holstein).

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.
Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.11
In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Heinr. Sturz, Wilhelm Sämann.**
In **Durlach** i. B. bei Apotheker **Hermann Stein.**
Internat Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Gegründet 1876, erweitert 1882, 1887, 1889, 1892.
Höhere Handelsschule Calw i. W.
Gesammtfrequenz 800 Schüler. — Junge Ausländer erlernen hier die deutsche Sprache sehr schnell. — Letzte Jahresfrequ. 137 Schüler.
Beginn des Wintersemesters am 3. Oktober.
(Auf besonderen Wunsch auch frühere Aufnahme.)
I. Abtheilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier. 3384.8.4
II. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.
III. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen.
Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.
Prospekte mit vielen Referenzen durch den
Direktor Spöhrer.
Sechs tüchtige Fachlehrer.

Burgeff's Deutsche Schaumweine
feinste Qualitäten:
grüne Etiquette und Extra cuvée,
empfiehlt 3311
zu Originalpreisen der Vertreter
J. G. Deisz,
KARLSRUHE,
Kaiserstrasse 173.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Weingroßhandlung, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen: 30.12.9

Weissweine:		
Kaiserstühler, angenehmer Tischwein	à	40, 45, 50 u. 55 Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à	60, 70, 80 " 90 "
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à	65, 75, 90 " 100 "
Durbacher, feuerig, prickelnd u. bouquetreich	à	80, 90, 100 " 120 "
Rothweine:		
Kaiserstühler, mild und angenehm	à	70, 80, 90 " 100 "
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à	100, 120, 130 " 140 "
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig	à	110, 130, 140 " 160 "

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine.
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Kassenschränke und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Desinfections-Carbolsäure
in allen Graden empfehlen 3621.—2
Dr. Hoffmann & Co., Chemische Fabrik Oos, Oos (Baden).

M. 50,000
werden von einem flottgehenden Fabrikationsgeschäft gegen dreifache Sicherung in **erster Hypotheke** und gegen 4 % Zinsen 3624.2.2
aufzunehmen gesucht.
Gefl. Offerte unter Chiffre **N. 7175** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Bad Neuenahr.
Saison 1. Mai bis 30. Sept. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Jederzeit zu beziehen Mineralwasser (ausser bei Frostwetter), Pastillen und Salz durch die Direction, Niederlagen und Apotheken. — Prospecte gratis. 1880.7.7

Zur Desinfection
liefern wir:
Flüssige Carbolseife nach amtlicher Vorschrift,
Feste Carbolseife zu Waschzwecken,
Carbolsäure,
Carbolsauren Kalk,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Kaliseife. 3649.10.1
Chemische Fabrik von van Baerle & Wöllner, Worms a. Rh.

3642.3.1 Das unter dem Protektorate Ihrer Hoheit der Frau
Prinzessin Reuss VII.,
Gemahlin des Herrn Kaiserlich Deutschen Botschafters am Wiener Hofe, stehende
Deutsche Erzieherinnen-Heim
in Wien I. Klostergasse 3,
bietet stellenlosen reichsdeutschen Erzieherinnen, ohne Unterschied der Konfession, gute Wohnung und Verpflegung für 1 Gulden ö. W. täglich, sowie kostenfreie Stellenvermittelung. Nähere Auskunft daselbst.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Karlsruhe.
WAGENVERKAUF.
Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—30
Jac. Spitzfaden, Wagenbauer, Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

3623.2.2 Eine leistungsfähige ausländische Export-Firma sucht
tüchtige Vertreter
für den Verkauf von **Schwämmen.** Offerten mit Referenzen sub **J. P. 7955** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Kurse der Frankfurter Börse vom 31. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	107 10
" 3½ " "	100 90	100 80
" 3 " "	87 70	87 60
Preußen 4 konf. Oblig. M.	107 10	—
" 3½ " "	101	100 90
" 3 " "	87 70	87 60
Baden 4 Obl. fl.	102 10	102
" 4 ditto M.	103 80	—
" 4 v. 1886	106	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	103	102 90
" 4 Obl. fl.	107	106 90
Württ. Obl.	101 20	—
" 4 v. 75/80 M.	104 20	104 10
" 4 v. 81/83	105 50	105 38
" 4 v. 85u.87	104 80	104 00
" 4 v. 1891	106 20	—
" 3½ v. 88u.89	100 50	100 36
" 3½ "	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	104 90	104 80
" 4 Oblig.	105	104 90
3½ Hamburger St.-Rente	98 40	98 30
5 Griech. E.-B. v.90stfr.i.G.	62 50	—
4 Griech. Anl. v. 1887	58	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	—	97 30
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	101	100 80
" 4⅕ Silber Rente	81 50	—
" 4⅕ Papierrente	81 70	—
" 5 v. 1881	—	85 70
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	107 10	—
Ungarn 4 Goldrente	—	95
" 5 Papierrente	—	85 80
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	102 80	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	102 10	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	86 20	—
Italien 5 Rente Lr.	92 30	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87 30	—
" 3 Rente	55 60	55 50
Rumänier 5 amort. Rente	96 60	—
" 4 am. Rte. v. 90	82 40	—
6 Ruß. Goldanleihe	103 90	103 85
5 " Cr.-Anl. 2. Em.	—	65 80
5 " " 3. "	66 70	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	95 70	—
4 " Goldanleihe v. 1889	93 90	93 80
4 " Cons.E.-B.-S.1,2,89	—	96 50
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	95 90	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	96 10	—
" 4 " v. 1886	—	96 10
Portugiesen 4½ v. 1891	31 40	31 30
" 3%	22 80	—
Serbien 5 Goldrente	80 70	—
" 5 Eisenbahn	81 90	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	104
" 3½ v. 1890	94 50	—
" 3½ "	94 80	94 20
" 3	85 50	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98 75	—
" 3½ " 1888	87 50	87 30
Span. 4 ausl. v. 1882	—	64 50
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg.	93 85	—
" 4 Unific.-Obl. Lst.	98 33	98 20
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	113 60	—
Argentinier 5 Goldanl.	42	41 90
Mexiko 6% Anleihe	—	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103 30	103 20
3½ " " Lit. K.	99 50	99 30
3½ " " Lit. Nu. Q.	98 90	98 50
3½ " " Lit. S.	—	98 90
3 Bad.-Bad. v. 1886	86 90	86 ..
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	102 30	102 20
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101 80	101 60
4 " 1890	102 40	—
3 Karlsruhe v. 1886	88	87 90
3 " v. 1889	88	87 90
3½ Mannheim v. 1888	—	96 50
4 " v. 1890	102 70	102 50
4½ Nürnberg	101 30	—
3 Pforzheim v. 1883	102 40	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ " v. 1887	99 50	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Trsch. Rchsb.-Anthlsch.	149	—
Frankfurter Bank 8%	140	—
Amsterdamer " 4%	149	—
Badische Bank 4%	—	116
5 Basler Bankverein	126 70	—
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	164 20	—
Deutsche Vereinsb. 4%	196 60	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	193 80	—
Mitteld. Kreditb. 4%	100	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	171 50	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	128 30	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	—	102 50
4 Südd. Bodenkreditb.	158 40	158 30
Württ. Notenbank 4%	—	109 60
" Vereinsbk. 4%	124 10	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	849
*5 " Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	278 30	278 20
5 Bad. Zuckerf. W.	54 50	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	96 50	—
4 Nordd. Lloyd	115	—
4 Laurahütte	—	117 30
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	39 10	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	115 30	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224 80	224 60
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	149 80	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	—
4 " Nord	114	113 80
4 Werrabahn 100	67 50	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	—	77¼
5 Alföld-Fium fl. 200	169¼	—
4 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. fl.	434	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	178¾	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	172¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. I.	170½	—
4 Ung. Nord-Ost	167½	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	152 40	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	104
5 Westsicil. E.-B.	63 90	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	101 90
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100 50	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	90 60	—
4 Elisabeth strfl.	96 20	96 10
4 " stfr.	101 30	101 20
4 Franz-Josef	81 60	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	80 20	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	78 70
5 Oesterr. Nordw. M.	108 10	—
5 ditto Lit. B. fl.	90 40	90 20
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	104 50
5 " Fr.	62 90	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	107 50	107 40
3 " v. 1883 M	100 70	100 50
3 " I.—VIII. Em.	—	79 30
3 " IX. "	—	76 80
3 " v. 1885 "	—	76 40
4 " Erg.-Netz Fr.	76 30	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	81 30
5 Prag-Duxer M.	103 40	—
4 ditto	99 90	—
3 Raab-Oedenb. Gold	68 40	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	100 20	100 10
5 " E. v. 1872 fl.	65 20	85
4 Rudolf verch.	80 50	—
4 " in Gold	100 60	106 50
3 Ungarische N.-O.M.	—	163 50
5 ditto Galiz. fl.	88	87 90
4 Vorarlberger versch.	81 60	81 50
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	64 10	—
5 Toskanische C. Fr	101 30	—
4 Gotthardb.	—	104 70
4 Ruß. Südw.-E.-B.-O.	92 40	92 20
3 Pac. of Mis. Konsols	102 40	—
5 California u. Oregon	102 10	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	105 00	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	56 20	—
West. N.-York P. II. M.	—	82 10
Pfandbriefe. In %		
4 N.-R.-A. St. VIII-Xa.	102 70	102 60
4 Bay. Verb. Münch.	101 90	101 80
3½ " " M.	95 80	95 70
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	101 20	—
4 " ab 86 bis 1890	—	101 50
3½ " "	95 50	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	102 30	102 10
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	113 50	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	101 10	101
3½ " " v. 1886	95 70	95 50
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	100 80	100 70
4 " " S. 53	101 10	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102 20
4 do. S.IV (ukb. b. 1896).	102 20	—
3½	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	102 40	102 30
3½ " Kred.-Ver.	—	96 80
4 " Vereinsbank	102 20	102 10

	Par.	Geld
3 Ital. R. J.-G. stfr.	—	86 60
4 "	70 10	—
4½ Ital. Ndr. L. stfr.	95 40	—
4 "	96 70	96 60
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	101 60	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	102 30
4 "	—	100 60
3½ " v. 1886	92 50	92 40
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	169	—
3 Badische Prämien	137 60	137 50
3 Bayer. Prämien	140 80	140 75
4½ Köln-Mindener	133 10	133
5 Oldenburger	126	—
3 Oesterr. v. 1854	122	—
4 " v. 1860	125 30	—
4 St.-Raab-Grazer	103 50	—
4 Türken Fr. 400	28 65	—
4 Mein. Präm. Pfdb	128 20	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	42 36	42 20
Augsburger " 7	30	—
Braunschweig Thlr. 20	103 90	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	58 50	58 40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	34 80	—
Genua Lire 150	121 40	—
Mailänder Fr. 45	—	41
" " 10	19 60	—
Meininger fl. 7	—	28 20
Neufchateler Fr. 10	21 60	21 50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	319 30	—
" Kred. v. 1858 100	329 50	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	29 60	—
Schwedische Thl. 10	85 40	—
Ungar. Staats fl. 100	253 50	—
Venetianer Lire 30	—	32 60
Frankfurt. Bank-Diskt	3%	
Reichsbank-Diskonto	3%	
Privat-Diskonto		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 55
Ruß. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 90
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
" in Silb. fl. 50	—	85 10
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 50	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81	80 90
Italien Lire 1	77 95	76 05
London Lstr. 1	20 390	20 44 B 20 40 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 55	171 65 170 65
" m. S.	—	—

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg